

DAGMAR BÄUML-STOSIEK

Schäftlarn

Allitera

Zwischen Kuhdorf und Kurort

1900–1950



Dagmar Bäuml-Stosiek · Schäftlarn

Allitera Verlag

DAGMAR BÄUML-STOSIEK war Geschichts- und Seminarlehrerin sowie Schulbuchautorin und -herausgeberin. Fast ihr ganzes Leben verbrachte sie in Schäftlarn, was geradezu zwangsläufig zu einer immer intensiveren Beschäftigung mit der Geschichte der Gemeinde führte.

DAGMAR BÄUML-STOSIEK

Schäftlarn

Zwischen Kuhdorf und Kurort

1900–1950

Herausgegeben vom Historischen Verein Wolfratshausen

Allitera Verlag

2025

Allitera Verlag

Ein Verlag der Buch&media GmbH, München

© 2025 Buch&media GmbH, München

Redaktion: Dietlind Pedarnig

Layout, Satz und Umschlaggestaltung: Johanna Conrad

Gesetzt aus der Adobe Garamond Pro und der Bernino Sans

Umschlagvorderseite: Collage aus historischen Postkarten Hohenschäftlarn und Ebenhausen, um 1918

Printed in Europe · ISBN 978-3-96233-486-4

Allitera Verlag

Merianstraße 24 · 80637 München

Fon 089 13 92 90 46 · Fax 089 13 92 90 65

Weitere Publikationen aus unserem Programm finden Sie auf www.allitera.de

Kontakt und Bestellungen unter info@allitera.de

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorin unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung. Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß §44b UrhG (»Text und Data Mining«) zu gewinnen, ist untersagt.

Inhalt

VORWORT	10
Die Entwicklung der Gemeinde Schäftlarn zwischen 1900 und 1950	
TEIL 1	12
Die Verhältnisse in der Gemeinde um 1900 bis zum Ersten Weltkrieg	
Zeichen der Zeit: Der Streit um ein neues Schulhaus 1902 bis 1907	14
Dorf und Gemeinde – räumliche Bedingungen und Besonderheiten	20
Auswirkungen der Säkularisation in Schäftlarn	25
Die Isartalbahn	28
Infragestellung der Konventionen: Aussteiger und Außenseiter	29
Bier, Brotzeit und Betten für Sommerfrischler	33
Ein Zauberberg im kleineren Maßstab	44
Landlust: Wohnen im Grünen	52
Jakob Heilmann und die Vision einer Gartenstadt in Ebenhausen und Zell	72
Warum die Vision nicht Wirklichkeit wurde: Immobilienmarkt, Behördenstreit und Konflikte mit bäuerlichen Gemeindebewohnern	74
Schwierigkeiten bei der Realisierung des Gartenstadtprojektes während des Kriegs und danach	79
Gemeindeverwaltung um 1900: Aufgaben und Akteure	81
Bäuerliches Leben um 1900	89
Zusammenfassung	95
TEIL 2	96
Die Gemeinde Schäftlarn zwischen 1914 und 1933	
Zeichen der Zeit: Gedenktafel, Foto und Kriegerdenkmal zur Erinnerung an den Ersten Weltkrieg	98
»... was der Krieg für Unheil anrichtet« – die Präsenz des Weltkriegs an der Heimatfront	102
»Da seinerzeit die Wellen des Bolschewismus nach Bayern schlugen« – Revolutionäre 1919 in Ebenhausen	112
Biografische Anmerkungen zu Julian Marcuse (1862–1942)	117
Terror im April und Mai 1919: Schäftlarn im Sog der Gewaltexzesse	126
Franz von Stuck im Versteck	133
Organisation des Gemeindelebens nach dem Ende der Räterepubliken: Einwohnerwehr, Inflation und die Situation der Landwirtschaft	135
Ereignisse in der Gemeinde im Kontext von Inflation und Hitlerputsch	141
Wandel und Neubeginn I: Konsolidierung, Bauwesen, Energieversorgung	144
Wandel und Neubeginn II: Technische Entwicklungen, Vereinswesen und Gewerbe	152
Wandel in den Sanatorien in Ebenhausen und Zell	158
Veränderungen im Kloster Schäftlarn	161
Die letzten Jahre der Weimarer Republik: Absatzkrise in der Landwirtschaft, Wahlverhalten in der Gemeinde	165
Zusammenfassung	170

TEIL 3	172
--------------	-----

Die Gemeinde Schäftlarn zwischen 1933 und 1950

Zeichen der Zeit: Bürgermeister Veith – seine Rolle in der NS-Zeit und Nachwirkungen im Familien- und Dorfgedächtnis 174 | Auf dem Weg in die Diktatur: Gleichschaltung, Gesetze und »Neuformierung der Öffentlichkeit« (Michael Wildt) 178 | Anpassung und erste Konflikte 182 | Denunziationen und ihre Bedeutung 188 | Kirche und Schule zwischen Unterordnung, Repressionen und Eigensinn 191 | Die Begründung des Reichsnährstandes: Gleichschaltung der Landwirtschaft 199 | Ethnischer und eugenischer Rassismus 206 | Entrechtung und Ausgrenzung von Erich Benjamin und seiner Familie 208 | Gemeindebewohnerinnen und -bewohner mit jüdischen Wurzeln: Louise Bergheimer, Hedwig Heiden, Lonny van Laak, Peter Pringsheim 212 | Verfolgung und Enteignung, Deportation und Tod: Paul Nikolaus Cossmann 216 | Ulrich von Hassell (1881–1944) – politische Haltung, Persönlichkeit, Widerstand 220 | Die Propaganda- und Illusionsmaschinerie des NS-Films: Das Isartal beim Kloster Schäftlarn als Drehort der Bavaria Filmkunst GmbH 224 | Verpflichtung zum Kriegsdienst: Bedeutung für die Landwirtschaft und tödliche Gefahr für die Betroffenen 228 | Zwangswirtschaft, Erzeugerschlacht und Bombenangriffe 231 | Arisierung und Wiedergutmachung: Der Fall Schwarzmeier 239 | Der Schornerhof und die Freiheitsaktion Bayern 240 | Einmarsch der Amerikaner 243 | Folgen der Diktatur: Das Schicksal der Familie von Hassell 247 | Ortsgruppenleiter August Weyrich 250 | Margarete Hauptmann, die Witwe des Dichters unter den Vertriebenen 253 | Neubeginn mit Bürgermeister Josef Hasch und einem starken SPD-Ortsverein 257 | Die Doppelbödigkeit der Nachkriegsgeschichte 262 | Zusammenfassung 267

SCHLUSSWORT	269
-------------------	-----

ANMERKUNGEN	273
-------------------	-----

ANHANG	301
--------------	-----

Abkürzungsverzeichnis 301 | Literaturnachweis 302 | Webseiten 310 |

Archivalien 310 | Bildnachweis 311 | Personenregister 312 |

Dank ... 313 | Editorische Notiz 314

Der Typus war mir vertraut geworden: der deutsche historische Amateur, seinen Gegenstand liebend, ja ganz in ihn versunken. Und Liebhaber waren sie wirklich. Sie hatten keine Theorie, was die erste Bedingung der Liebe ist. Aber die Haut des geliebten Landes kannten sie genau, jede Narbe, jeden Brandfleck.

Wolfgang Büscher, Deutschland. Eine Reise, 2005

Für

Maria Bachmann (1926–2015)

Anna Loth (1928–2015)

Josef Arnold (1937–2022)

VORWORT

Die Entwicklung der Gemeinde Schäftlarn zwischen 1900 und 1950

Das Tempo des Wandels in der ersten Jahrhunderthälfte ist eher gemächlich: Noch in der Ära des Prinzregenten fährt die Isartalbahn durch die Gemeinde Schäftlarn. Irgendwann nach 1900 gibt es hier eine Autobusstation. Villen werden gebaut, städtische Bevölkerung zieht aufs Land. Sommerfrischler kommen, Gastwirtschaften, Sanatorien und Pensionen bieten besonders in Ebenhausen Erfrischung, Erholung und Unterkunft. Im Winter wagt man von dort aus über die Rodelbahn eine Schlittenfahrt bergab nach Unterschäftlarn. Später werden die Bäuerinnen und Bauern in Hohenschäftlarn den Nachbarort Ebenhausen einen »Kurort« gegenüberstellen. Der Erste Weltkrieg leitet das Ende der Monarchie ein. Während diesem und dem Zweiten Weltkrieg fehlen die Männer, viele Schäftlarnster sterben an den Fronten. In beiden Kriegen fehlen auch die Pferde. Nach dem Ersten Weltkrieg kommt die Revolution, deren Schrecken bis in die Gemeinde hineinreicht. Die Spanische Grippe zieht durch das Isartal und die neue Staatsform heißt Republik. Später folgen die NS-Diktatur und der Zweite Weltkrieg, der auch in Schäftlarn zur unmittelbaren Erfahrung wird. Zuhause helfen Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter bei der Ernte und auf den Höfen. Ein Gemeindebürger geht in die Emigration, ein anderer wird deportiert

und ein dritter wird im Zusammenhang mit dem Attentat und Staatsstreich gegen das NS-Regime am 20. Juli 1944 in Berlin hingerichtet. 1945 rücken die Amerikaner über Schorn und Zell weiter nach Hohenschäftlarn und von dort hinunter zum Kloster vor. Manche Menschen winken mit weißen Tüchern.

Vieles verändert sich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, auch wenn die bäuerlichen Strukturen relativ konstant bleiben. Erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts vollzieht sich mit einer globalen Durchsetzung der Agrarindustrie ein tiefgreifender Umbruch der Landwirtschaft, der erstens zum lokalen Bauernsterben und zweitens zu völlig neuen Bedingungen für Mensch, Tier und Natur führt. Das aber soll hier nicht mehr das Thema sein.

Im Fokus stehen dagegen sowohl der langsame kommunalpolitische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Wandel wie auch die Kontinuitäten bäuerlichen Lebens in einer Landgemeinde, die insbesondere durch ihre Nähe zur Großstadt geprägt ist. Dabei sind folgende Bereiche besonders relevant:

- Die Bautätigkeit wird das Gesicht der Gemeinde verändern: Villen sind bereits vor 1900 entstanden und werden auch danach errichtet. Straßenbau und der Bau der Bahnlinie verändern die Infrastruktur. Zu fragen ist hier danach, wel-